Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 4

Rubrik: Eigenes Drahtnetz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Helvetica

Wenn unfre Lage ich bedenke, Geschieht's mir fast, daß ich mich kränke Ob all' den vielen schönen Sachen, Die uns das Leben sauer machen.

Da ist querft der Müngenberger, Den man zum Staunen guter "Berger" Will weißer waschen als den Mohren, Der Lengburg seinen Ruhm geboren;

Denn jener Mohr war leider echt, Und so gelang das Waschen schlecht -Mich deucht, noch schlechter soll's gelingen, Den Zürcher-Mohren weiß zu bringen.

Drum gehn wir weiter auch in Ruh' Dem wunderschönen Léman zu, Dort steht ein Dorf in der Balance: halb "Vive la Suisse", halb "Vive la France".

Mur, daß das lett're lauter tönt Und man die Schweizer also höhnt, Daß man sie in die Reihen reiht Der Streiter für "Gerechtigkeit".

Und weil wir grad am Léman sind, Denk' ich an Tonn Roche geschwind, Der sicherlich wird protestieren, Bon wegen solchiger Allüren.

Doch halt, der Tony ist neutral: 21uf Grankreich schimpfen, mär' Skandal, hat er doch erst die fränk'schen Bomben Entlarot als deutsche Sliegerplomben,

Die da in Kallnach, höchst gerissen, Ein deutscher "Hunne" abgeschmissen, Um Schweiz und Frankreich zu entzwei'n -Ja, ja, dem Tonn fällt 'was ein.

Drum lenken wir den Schritt nach Bern. Dort fäh'n den Bundesrat wir gern, Der bang' sich um die Grage drückt: Wie man sich wehrt und doch sich bückt,

Wie man entschlossen protestiert Und dennoch nicht die Gunst verliert Von denen, die mit ihren Sachen Uns stets das Leben sauer machen. Omar

Gpruch

Raufft du für deine Golde Beilchen. So darfst du um den Preis nicht feilschen.

Eigenes Drahtnetz

Berlin. Sindenburg erklärte einem Spezialberichterstatter, er habe jett begründete Soffnung auf den endgültigen Sieg seit Gabriel d'Unnunzio und Hervé aus der feindlichen Armeeleitung ausgeschieden seien.

London. (21 was!) In Ortown ist eine Kriegszielfabrik gegründet worden.

Raviarsk. Der Tungusenkongreß hat mit drei gegen zwei Stimmen die Ginführrung des Frauenstimmrechts beschlossen.

Bern. (21 was!) Eine Delegation weitblickender Nationalökonomen aus dem Nanton Thurgau und Zürich hat in einer Qudienz beim Bundespräsidenten demselben die rechtzeitige Rationierung der Spielkarten angeregt.

Bringen-Erziehung

Im Schlosse zu Versailles fand man ein altes Schönschreibeheft, das Ludwig XIV. gehört hatte und worin der Schreibleh der Kalligraphie-Hosmeister pardong dem jungen Prinzen als Vorlage geschriehen hatte:

"Les rois font tout ce qu'ils veulent." Und wie ein gewöhnlicher Sterblicher (der Hofhistoriograph sagt nicht, ob der Königssohn, wie andere Buben, dabei auch die Junge herausstreckte) hatte der Prinz die ganze Seite voll "Die Könige tun alles was sie wollen" nachgeschrieben.

Einst fragte irgend ein prinzlicher Erzieher seinen Jögling:

"Was hat Parmentier in Frankreich eingeführt?"

Ohne zu zögern, antwortete der Prinz: "Die Huster."

"Gang richtig, königliche Soheit, die Auster, d. h. die Auster des armen Mannes, auch Kartoffel genannt."

Ein anderes Mal fragte der hofmeister, auf die Karte von Spanien deutend: "Welches Land ist dies?"

"Grankreich!" erwiderte prompt der Thronfolger.

"Lusgezeichnet, Hoheit! Mur wohnen augenblicklich die Spanier dort, die Franzosen wohnen etwas nördlicher."

In einer deutschen Universität stand ein Bring im Eramen. Der ihn prüfende Professor wartete schon lange auf die fürstliche Bestätigung und gab sich alle erdenkliche Mühe, dem hochgeborenen Kandidaten die richtigen Untworten in den Mund zu legen. Endlich gelang es ihm, etwas mehr oder weniger vernünftiges aus dem Sürstensohne herauszulocken und sagte mit einer tiefen Verbeugung: "Ich danke gehorsamst, Hoheit haben bestanden."

"Sie auch!" erwiderte trocken der Prinz. Nack Hamlin

Xindlich

Die kleine Erna: Mutterchen, ich möchte das schöne Lied, welches die Tante immer singt, auch gerne lernen. Weißt du, in dem Lied steht doch etwas von den haaren eines herrn.

Mutter: Aber, mein Herzchen, ich weiß von keinem solch merkwürdigen Liede. Kennst du vielleicht den Unfang?

Erna: O ja, den schon. Es beginnt so: "haare, meine Geele, haare des herrn."

21ster Spruch

Kein Seuer, keine Kohle kann brennen so Und heimlich im Ofen von dem - [heiß die Brennstoff-Jentrale nichts weiß.

Zur Papiernot!

Wie soll man nur das Wunder fassen: Reimatismus und Dichteritis Saben gar nicht nachgelassen?

Vor Gericht

Untersuchungsrichter: Sind Sie schon in diesem Jahre vorbestraft worden? Ungeklagter: Schon fünfmal!

Richter: Gie können's noch weit bringen. Und womit?

Richter: Mit — Strafporto, wegen der neuen Tare!

Briefkasten der Redaktion



Jeremias. Wie ist denn das nun mit dem Besuch in Jürich? Vergessen? Wir wollen es nicht hoffen. Wir haben auch von hoffen. der prächtigen Verbrüderung ge-hört. Bravo! Wenn zwei Aerle sich sinden, wie zwei Xerle sich nun gesunden haben, so kann aus der Freundschaft so zweier Aerle manches Gute werden. Dichter in R. Nein, wir kön-

Dichter in K. Nein, wir können Innen dieses "Schweizerdrama 1917" nicht zur Lektüre empsehlen. Es taugt nicht viel. Bewundernswert ist nur die Geduld, mit der die Leser einer Zeltschrift so etwas über sich ergehen lassen. Oder sollten Sie wirklich der Meinung sein, daß ein Dienstverweigerer sich als schweizersscher Nationalheld besonders eigne? Wir glauben an so etwas nicht, obwohl wir nicht als Patriot, sondern als das Gegenteil verschrien sind. Aber so geht es. Es braucht einer nur immer das Maul recht voll zu nehmen, dann gilf er als Patriot, während wir, die wir die zahlreichen Hestbeulen am Körper unseres Staatswesens immer wieder betupsen, damit sie endlich wegoperiert werden, als Antipatrioten in der Leute wegoperiert werden, als Untipatrioten in der Mäuler geraten. Und in der Leute Mäuler sein ist durchaus kein begehrenswerter Zustand.

11. A. in Ch. Aur nicht so robust. Wir wollen das Läuslein doch nicht mit einem Dampshammer zu Boden schmettern. Ein Singerdruck genügt.

J. §. 3. Seit in St. M. Aun erst wissen wir, whe gut es ist, wenn man sich bemüht, in jeder Strophe, nicht nur in der letzten, eine Pointe zu produzieren. Sonst hätte das geköpste Gedicht nicht noch in seiner Verstümmelung lusig weiterleben können. Wir vünschen Ihnen fröhliche Serien und eine wohlgelaunte Miederkunft in unsere nebliosen Gefilde.

w. n. in Bern. Der Wit ift leider schon zu bekannt. Besien Dank für die gute Absicht.

Redaktion: Daul Altheer. Telephon Sottingen 3175 Druck und Berlag: Jean Frey, Zürich, Dianaftraße 5 Telephon Gelnau 1013.



Der kluge Richter

Iwei Männer stritten sich lang herum; ein jeder nannte den andern dumm.

Sie stritten bis tief in die Nacht hinein; denn jeder wollte der Mügere sein.

Und schließlich entstanden aus diesem Streiten hiebe und andere Tätlichkeiten.

Worauf sie beide zum Kadi laufen, um sich gerichtlich herumzuraufen.

Mun foll der Richter die Grage entscheiden: Welches ist der Gescheitere von beiden?

Er rauft sich lange sein spärliches Saar . . . Auf einmal ruft er: "Jett ist es mir klar!

Der Alügere ift der, der den Sortschritt erkennt und die Beste der Lampen, die Tungsram, brennt.

